

Herrn Kammersänger EUGEN GURA.

RITTER OLAF.

BALLADE

von

Heinrich Heine

für eine Bariton-oder Mezzo-Sopran-Stimme

mit Begleitung des Pianoforte

von

FELIX DRAESEKE.

Op.19.

Pr. 2 Mk.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

DRESDEN, L. HOFFARTH.

Ent^d Stat. Hall.

Ritter Olaf.

Heinrich Heine.

I.

Felix Draeseke, Op. 19.

Mässig rasch.

Gesang.

Pianoforte.

Vor dem Do-me steh'n zwei Män-ner

tra-gen bei-de ro-the Rö-cke und der ei - ne ist der Kö - nig und der

Hen - ker ist der an - dre. Und zum Hen-ker spricht der Kö - nig: am Ge -

gleichgültig

sang der Pfaf - fen merk' ich, dass zu En - de schon die Trau - ung

halt be-reit dein gu-tes Richt - beil. Glo-ckenklang und Or-gel - rau - schen

Und das Volk strömt aus der Kir - che, bunter Festzug, in der Mitten die geschmückten Neuer -

mähl - ten. Lei-chenblass und bang und trau - rig blickt die schö-ne Kö-nigs -

toch - ter; *keck* und heiter schaut Herr O-laf, und sein rother Mund der lächelt,

p

und mit lächelnd rothem Munde spricht er zu dem finstern Kö-nig: gu-ten Mor-gen

f

Schwiegervater— heut' ist dir mein Haupt ver-fallen! Sterben soll ich heut'—

f *ff* *fp*

pp *pp* *p*

Etwas zögernd. *Etwas drängend.* *Mehr und*

O— lass mich nur bis Mit-ternacht noch leben, dass ich

mehr drängend

meine Hoch-zeit feire mit Ban-quet und Fa-ckel-tänzen, lass mich

immer drängender

le-ben. lass mich le-ben bis ge - leert der letz-te Be-cher, bis der letz-te Tanz ge -

Etwas zurückhaltend

tanz ist lass _____ bis Mit-ternacht mich leben!

espr.

Erstes Zeitmaass. *Etwas zögernd*

Und zum Henker spricht der Kö-nig: Unserm Eidam sei ge - fristet noch bis

Erstes Zeitmaass.

Mitternacht das Le - ben halt - bereit dein gu-tes Richtbeil!

sfpp

II.

Rasch und unruhig.

Herr O-laf sitzt beim Hochzeitschmaus, er trinkt den letz-ten

Becher aus, an seine Schul - ter lehnt sein Weib und stöhnt der

Hen - ker steht vor der Thü - - - re. Der

Reigen beginnt und Herr O-laf erfasst sein jun-ges Weib mit wil-der Hast, sie tanzen bei Fa -

- ckel - glanz den letz - ten Tanz der Hen - - ker

steht vor der Thü - - - re. Die Gei-gen ge-ben so

lustigen Klang, die Flöten seufzen so traurig und bang und wer die bei - den tanzen sieht

- dem er - be-bet das Ge-müth der Hen - ker steht vor der Thü - -

re und wie sie tan-zen im dröhnen-den Saal Herr O - laf flüstert zu seinem Ge -

mahl du weisst nicht wie lieb ich dich hab' so kalt ist das

aufgeregt

Grab der Hen - ker steht vor der Thü - - - re.

III.

Mässig bewegt.

Herr O - laf, es ist Mit - - ter-nacht, dein

Le - ben ist ver - flos - sen, du hat - test ei - nes Für - sten-kinds in

Frei - er Lust ge - nos - sen die Mön - che murmeln das Tod - ten - ge - bet, der

Mann im ro - then Ro - cke er steht mit seinem blan - ken Beil

127

schon vor dem schwar-zen Blo - - ecke Herr O - laf steigt inden Hof hin-ab da

blin-ken viel Schwerter und Lich - ter es lä - chelt des Rit - ters ro - ther Mund mit

lä - chelnden Mun - de spricht er Ich

Mit Ekstase.

segne die Son - ne ich segne den Mond und die Stern' die am Himmel schweifen ich

Etwas rascher die Halben

zart

seg - - ne auch die Vö - gelein die in den Lüf-ten

überströmend

pfei - - - fen ich seg-ne das Meer ich seg-ne das Land die

zart *3*

Blu - - men auf der Au - e ich seg-ne die Veil - - chen sie

sind so sanft wie die Au-gen mei-ner Frau - - - e. Ihr

leise *gesteigert*

Veil-chenau - gen mei-ner Frau, durch Euch verlier' ich mein Le - ben.

leise *gesteigert* *überströmend*

ich seg-ne auch den Hol - lun - derbaum wo du dich, wo du dich

mir er - ge - - - - ben!

Beschleunigend. *Zurückhaltend.* *Im Zeitmaass.*

Breit.

pp